



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

§. 6. Wie sie von jhrem Herrn Vater dem König Erlaubnuß erhalten/  
geistlich zu werden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

zu verwundern an einer so jungen / (nemlich  
 15. jährigen) Königl. Prinzessin / wie mehr  
 dero junges Alter zum Scherz und Künste  
 weil als zu solchen ernsthaften und strengen  
 Sachen von Natur geneigt; wie härter ih-  
 ren zarten delicaten und schwachen Leib  
 strenge Buß vñ Pœnitenz ankame; und wie  
 grössere Gelegenheit und Anreizung sie hatte  
 zu aller Uppigkeit und Eitelkeit. Nicht we-  
 niger ist sich auch zu verwundern / daß sie al-  
 les dieses so heimlich verrichten können / daß  
 niemand (ein einzige ihr gar vertraute Perso-  
 son außgenommen) etwas darvon gewußt  
 noch gemerckt / und also ihr Herr Vater der  
 König / wie auch der junge Prinz ihr Bruder  
 (denen beyde sie gar herzhlich lieb war) nichts  
 von allem diesem innen worden / welche sonst  
 alles mit allem müglichen Fleiß und Sorg  
 würden verhindert und abgeschafft haben.

§. 6.

Wie sie von ihrem Herrn Vater dem  
 König Erlaubnuß erhalten / geist-  
 lich zu werden.

Dieses alles war noch nicht genug / son-  
 dern es begehrte die heilige Königliche  
 Jung-

Jungfrau Joanna, die Welt und alles Zeitliches ganz und gar zu verlassen / und sich Gott ihrem außgewählten himlischen Bräutigam in einem geistlichen Ordens Stand / zu seinem Dienst ewiglich auffzuopfern; Bat derohalben Gott Tag und Nacht / daß er sie durch seine Gnad wolle erretten von dem Banden und Stricken dieser Welt / und ihr kräftig beystehen / damit sie dieses ihr heilige Vornehmen möchte unverhindert zu Werck richten.

Nun hat es sich zugetragen / daß ihr Vater / der König Alfonso, mit einem gewaltigen Kriegsheer in Mauritien gegen die Ungläubigen außgezogen / und den jungen Prinzen Joannem ihren Bruder ( so damahlen 15. jährig ) mit sich genommen / unterdessen aber seiner liebsten Tochter Joanna die völlige Verwaltung des ganzen Königreichs anbefohlen. Welche / ob sie zwar Alters halben unbequem schien zu solcher Regierung / ( denn sie in ihrem 18. Jahr war ) so hat doch ihr tapfferes Gemüht und hoher Verstand / das schwache Alter weit übertruffen.

So lang nun der König zu Felde außgewesen / hat Joanna die jenige Zeit / so von nothwendig

D i j      wen

wendigen Reichs-Geschäften übrig / me-  
stentheils zugebracht im Gebet / damit Gott  
ihrem Vater dem König in Gesundheit und  
vor allem Unglück gnädig erhalten und be-  
hüten / und ihme Sieg und Victori gegen die  
Ungläubige Feinde verleihen wolte. Sie  
hat auch die Zeit also unter ihrem Frauen-  
zimmer außgetheilt / daß continuirlich eine  
nach der andern eine Stunde beten müssen.  
Es ist aber dieses andächtige Gebet nicht  
umbsonst gewesen; Dann König Alfonso  
in kurzer Zeit / zwö der vornembsten Städte  
in Mauritaniens / Arzila nemlich und Tingit  
mit Gewalt erobert / und seine Feinde be-  
zwungen hat.

Als nun der König nach erhaltener sol-  
cher Victori, mit grossem Triumph wieder  
umb zurück kommen / ist ihme Joanna, sammt  
allem ihrem Frauenzimmer und ganser  
Hoffstat mit grossem äußerlichem Pracht  
entgegen kommen / und ihn mit höchster  
Reverens und Höflichkeit frölich empfan-  
gen / und nachdem sie ihme die Hand geküß-  
set / ihren Bruder / den jungen Prinzen umb-  
fangen / und die andere anwesende Fürsten  
und Herren freundlich gegrüßet / hat sie den  
König ihren Vater (welcher frölicher in An-  
schauung

schawung seiner allerliebsten Tochter war/  
 als wegen erhaltenen Siegs und Victori) in  
 Gegenwart aller / nachdem sie ihme zuvor  
 derst wegen erhaltenen Siegs und Victori  
 Glück gewünschet/also angeredt: Es sey bil-  
 lich/das er wegen einer so herrlichen Victori,  
 sich gegen Gott dem Allmächtigen danckbar  
 erzeige: Nun aber wüßte sie nicht was er  
 Gott vortreflichers und angenehmers auff-  
 opfern könnte/als wann er sie die er über alles  
 auff dieser Welt liebte / **GOTT** zu sei-  
 nem Dienst als ein Danckopffer (welches  
 Gott viel angenehmer seyn würde/ als des  
 Jephthe/ so seine einzige Tochter auß gleicher  
 Ursachen **GOTT** zu Ehren geschlachtet hat)  
 auffopfferte/ und ihr gnädigst verlaubte/ das  
 sie vor sich ein Closter möge außserwehlen / in  
 dem sie frey und ungehindert ihrem **GOTT**  
 und **HEXOR** dienen/ und in seinem Dienst  
 ihr Leben schliessen könne. Dieses sey ihr  
 einziger herrlicher Wunsch und Begehren  
 auff dieser Welt. Durch diese und andere  
 dergleichen mehr Worte seiner allerliebsten  
 Tochter / ist das Väterliche Herz Alfonsi  
 dermassen bewegt worden/das ihm die Zähre  
 häufig auß den Augen geflossen/ und wie er

D iij ein

ein gar andächtiger und Gottsfürchtiger Fürst war/hat er endlich seinen Willen darin geben / und Joannam ihrer Bitte gewehret. So bald der Prinz ihr Bruder und die andere gegenwertige Fürsten und Reichsstände solches gesehen und gehöret / haben sie nicht allein mit sauren Gesichtern / sondern auch mit harten Worten sich starck dargegen gesetzt / und vor dem König protestiret / daß solche Veränderung dem Königreich zum Nachtheil und Schaden gereiche. Und die weil sie ein geschworne Prinzessin zu Portugal / wollen sie von den Rechten und Anspruch/so das Königreich an ihre Person hette nicht abstecken. Aber Joanna hat alles dieses wenig geachtet / sondern war mit der Zusagung ihres Vatern wol zufrieden / und streng nunmehr an sich umb ein Jungfrauen Kloster / in welchem sie nach ihres Herskens Wunsch und Begehren Gott am allerbequemlichsten dienen möchte / umbzusehen.

S. 7.

Joanna erwählet unter allen den Prediger-Orden/und das Kloster Jesu zu Aveiro.

Witredessen beehrte Joanna zu wissen / und forschete mit allem Fleiß nach / in welchem